

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	10

Vorwort	11
----------------------	-----------

Einleitung. Warum brauchen wir ein Konzept und Instrument zur Handlungsbefähigung?	13
---	-----------

Warum die einen und die anderen nicht? Ungeklärte Disparitäten in der Benachteiligung	13
Paradigmen- und Perspektivwechsel Stress/Risiko/Bewältigung	14
Selbstbestimmt und gemeinschaftsfähig – am Beispiel des Ziels der Jugendhilfe	16
Handeln und Bewältigen – Handlungsbefähigung als Schlüsselressource	17
Die Konstruktion von Zuversicht	17
Konzept und Instrument Handlungsbefähigung	18

Kapitel I. Grundlagen der Handlungsbefähigung	19
--	-----------

1.1 Von der Belastungs- zur Belastungs-Bewältigungsforschung	20
1.2 Salutogenese	27
1.3 Resilienz	36
1.4 Selbstwirksamkeit	51
1.5 Soziale Netzwerke	56
1.6 Identität	63
1.7 Welchen Stellenwert haben die Grundlagenkonzepte für das Konstrukt Handlungsbefähigung?	71

Kapitel II. Die sechs Dimensionen der Handlungsbefähigung	81
--	-----------

2.1 Dimension Sinn	83
2.2 Dimension (biographische) Verstehbarkeit	95
2.3 Dimension Handhabbarkeit	104
2.4 Dimension Perspektivität	113
2.5 Dimension „Akzeptanz des eigenen Selbst“	122
2.6 Dimension „Zugehörigkeit“	127
2.7 Das Zueinander der Dimensionen	145

Kapitel III. Entstehung und Veränderung der Handlungsbefähigung 149

3.1 Ist die Handlungsbefähigung veränderbar?	149
3.2 Der dynamische Prozess der wellenförmigen Bestätigung	152
3.3 Niveauperänderungen durch Identitätsrelevante Stressoren	153
3.4 Exkurs – Das Modell der alltäglichen Identitätsarbeit.	154
3.5 Sonderfall Aufwärtsspirale/Abwärtsspirale	162
3.6 Exkurs – Posttraumatisches Wachstum/Recovery	163
3.7 Erklärungsmodell zur Veränderung der Handlungsbefähigung bei stationär untergebrachten Jugendlichen	166
3.8 Fallanalysen – Zwei kontrastierende Fallbeispiele: Mona und Bea	175
3.9 Fazit	196

Kapitel IV. Empirische Ergebnisse zur Handlungsbefähigung 200

4.1 Die empirische Basis – Studien zur Handlungsbefähigung in verschiedenen Kontexten ..	200
4.2 Gibt es soziodemographische Unterschiede in Bezug auf die Handlungsbefähigung?	205
4.3 Was bewirkt die Handlungsbefähigung?	208
4.4 Was wirkt auf die Handlungsbefähigung?	216
4.5 Wie entwickelt sich die Handlungsbefähigung?	228
4.6 Lässt sich die Handlungsbefähigung als Differenzkriterium für Zielgruppenvergleiche nutzen?	235
4.7 Weitere Ergebnisse zur Handlungsbefähigung	238
4.8 Das Zusammenspiel der Dimensionen	240

Kapitel V. Das Instrument Handlungsbefähigung 247

5.1 Die Entwicklung der Skala zur Handlungsbefähigung	247
5.2 Empirische Überprüfung der Skalen zur Handlungsbefähigung	257
5.3 Erhebung der Handlungsbefähigung in einem qualitativen Setting	269
5.4 Fazit und Ausblick	273

**Kapitel VI. Komplexität und Hybridität – Zur Verortung
der Handlungsbefähigung 275**

6.1 Gefühl und Kognition – Zur Steuerung des Handelns	276
6.2 Körper und Geist/Psyche – zu den neurobiologischen Bezügen der Handlungsbefähigung	289
6.3 Individuum und Gesellschaft – Wo ist die Handlungsbefähigung verankert?	293
6.4 Überlegungen zum Wirkungsverständnis der Handlungsbefähigung	295

Kapitel VII. Auf dem Weg zu einem gelingenden Leben	300
7.1 Was meint gelingendes Leben?	300
7.2 Konzepte zum guten Leben – Zwei Beispiele: Eudaimonia und Capability Approach	302
7.3 Warum ist die Handlungsbefähigung wichtig und was wissen wir?	305
7.4 Ausblick	313
Literaturverzeichnis	316
Zitierte Arbeitspapiere	346
Anhang	347